

Inhalt

Wie weiter nach Abschluss der beruflichen Grundbildung?

Empfehlungen für Berufsbildnerinnen und Berufsbildner

Stufenwechsel: EFZ – EBA oder EBA – EFZ

Erfolgreiche Berufsmesse IBLive 2012

Aus dem Angebot der Berufs- und Studienberatung:

Berufswahlplattform 2012

Case Management Berufsbildung CM-BB

Berufswahlagenda 2012/13

„Mein Berufswahlordner“

Berufsinfo-Messe Aareland vom 19. - 21. September 2012

Wie weiter nach Abschluss der beruflichen Grundbildung?

Empfehlungen für Berufsbildnerinnen und Berufsbildner

Zurzeit sind die Qualifikationsverfahren in den verschiedenen Berufen im Gang. Im Kanton Solothurn beenden jedes Jahr über 2000 Lernende ihre berufliche Grundbildung erfolgreich.

Neben der Freude bald das Eidgenössische Fähigkeitszeugnis oder das Eidgenössische Berufsattest in den Händen zu halten, welches den jungen Lehrabgängerinnen und Lehrabgängern Tür und Tor in die Berufswelt öffnen soll, stellt sich nun aber auch die Frage:

Wie geht es weiter im Anschluss an die berufliche Grundbildung?

Viele LehrabgängerInnen machen sich Sorgen, ob sie nach dem Abschluss der Grundbildung eine Anstellung finden.

Wir empfehlen den BerufsbildnerInnen mindestens 3 Monate vor Ende der beruflichen Grundbildung, mit den Lernenden zu klären, ob die Möglichkeit einer Weiterbeschäftigung im Lehrbetrieb besteht. Lernende sollen frühzeitig wissen, ob sie im Lehrbetrieb berufliche Erfahrung sammeln können oder ob sie auf dem Arbeitsmarkt nach einer Anstellung in ihrem Beruf suchen müssen. Kann der Lehrbetrieb eine Weiterbeschäftigung nicht ermöglichen, ist die lernende Person berechtigt, Vorstellungsgespräche ohne Lohnabzug während der Arbeitszeit anzusetzen (Art. 329 Abs. 3 OR). Die Arbeitgebenden können das Nachholen der ausgefallenen Arbeitszeit verlangen.

Für Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger, welche das Eidgenössische Berufsattest erlangen, besteht die Möglichkeit einer Zusatzausbildung in einer drei- oder vierjährigen Berufslehre. Prüfen Sie als BerufsbildnerIn frühzeitig, ob für Ihre lernende Person diese Zusatzqualifikation in Frage kommt (Schulleistungen, Situation des Lehrbetriebes, Motivation der lernenden Person klären) und besprechen Sie diese Möglichkeit gemeinsam.

Für die bevorstehenden Abschlussprüfungen wünschen wir Ihnen und Ihren Lernenden viel Erfolg.

Rudolf Zimmerli

Stufenwechsel: EFZ – EBA oder EBA – EFZ

Die Lernenden im ersten Lehrjahr haben bereits die Hälfte des zweiten Semesters absolviert und als Lehrbetrieb sind Sie schon bald bereit für die neu eintretenden Lernenden, die am 1. August ihre Lehre beginnen.

Die am Ende jedes Semesters vorgesehenen Standortgespräche sind ein wichtiges Instrument, um den Bildungserfolg sicherzustellen. Empfehlenswert ist, wenn Sie die Fortschritte von Lehrbeginn an beobachten und bis zu den Herbstferien oder spätestens gegen Ende der Probezeit eine zusätzliche Standortbestimmung vornehmen und diese mit den Lernenden und deren gesetzlicher Vertretung (in der Regel die Eltern) besprechen. Dabei sollten Sie neben den Leistungen im Betrieb auch diejenigen in der Berufsfachschule und in den überbetrieblichen Kursen (üK) überprüfen. Diese beiden Lernorte geben Ihnen gerne Auskunft dazu.

Leistungsschwächere Lernende in einer drei- oder vierjährigen EFZ-Lehre sollten dann, wenn dies von den Vertragsparteien in Betracht gezogen wird, entweder sofort, auf Beginn des 2. Semesters oder wenn möglich spätestens bis Ende des ersten Lehrjahres in eine EBA-Lehre wechseln. Um zum eidg. Berufsattest EBA zu gelangen, müssen mindestens ein Jahr Lehre auf dieser Stufe und das entsprechende Qualifikationsverfahren absolviert werden.

Immer wieder gibt es in verschiedenen Berufen Lernende im ersten Lehrjahr, bei denen sich schon bis zu den Herbstferien herausstellt, dass sie in der EBA - Grundbildung unterfordert und somit in der falschen Stufe sind. Diese sollten spätestens dann, nach Absprache unter den Vertragsparteien und Überprüfung mit allen drei Lernorten (Betrieb – üK – Berufsfachschule), einen Stufenwechsel vornehmen können. Später ist dies, vor allem aus schulischen Gründen, in der Regel nicht mehr möglich.

Im Zweifelsfalle wenden Sie sich an die oder den für Ihren Beruf zuständige Berufsinspektorin oder zuständigen Berufsinspektor (www.abmh.so.ch > Berufslehren > Berufszuteilungsliste). Hier erhalten Sie Auskunft auf Ihre Fragen und erfahren unter anderem auch, wie Sie einen Stufenwechsel bewerkstelligen können.

Rudolf Zimmerli

Erfolgreiche Berufsmesse IBLive 2012

Vom 1.-5. Mai 2012 fand bereits zum dritten Mal die Berufsmesse IBLive des Industrie- und Handelsverbandes Grenchen und Umgebung (IHVG) statt. Einmal mehr überzeugte das Modell der IBLive, Schüler und Interessierte direkt in die Betriebe einzuladen. An den drei Standorten – Lehrwerkstatt der ETA SA in Grenchen, im Werk der Synthes in Bettlach und bei der Firma Stryker Osteosynthesis in Selzach – konnten Schülerinnen und Schüler, die kurz vor der Berufswahl stehen, die verschiedensten Industrierufe hautnah „begreifen“ und erkunden. Über 2100 Besucher liessen sich diese offenen Türen nicht entgehen und profitierten von der Möglichkeit, die Berufe „live“ kennen zu lernen und gleich selber Hand anzulegen. Gegenüber der Durchführung im 2010 ist die Zahl um stattliche 700 Besucher angestiegen. Im Vorfeld hatten sich 76 Klassen aus der nahen aber auch weiteren Umgebung für einen Besuch angemeldet – die weiteste Anreise erfolgte von Olten.

Sehr grosser Nachfrage erfreuten sich die Schnuppertage. Rund 180 Jugendliche im 8. Schuljahr haben sich für einen Vertiefungstag in ihrem Wunschberuf eingeschrieben. Das weitaus grösste Interesse besteht für die Uhrmacherberufe, gefolgt von den mechanischen Berufen und den Berufen der Logistikbranche.

Als Novum wurde während der diesjährigen IBLive eine Diskussionsplattform für Lehrpersonen organisiert. 25 Personen folgten der Einladung und setzten sich mit den Anforderungen und Tücken

des Überganges „Schule – berufliche Grundbildung“ auseinander. Sie nahmen damit ein hochaktuelles Thema auf und konnten gegenseitige Erwartungen klären.

Reto Kohli, Präsident Stiftung IHVG

Aus dem Angebot der Berufs- und Studienberatung

Berufswahlplattform 2012

Das prämierte Präventionsprojekt der kantonalen Berufs- und Studienberatung ist dieses Frühjahr bereits zum neunten Mal in Folge gestartet, mit dem Ziel, die Jugendarbeitslosigkeit weiterhin zu reduzieren und den Jugendlichen zu beruflichen Perspektiven zu verhelfen.

Mit gezielten Massnahmen, unter anderem Individual-Coaching durch Stellensuchende sowie ehrenamtliche Kaderleute, werden noch anschlusslose Schüler und Schülerinnen unterstützt und begleitet. Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.biz.so.ch/berufswahlplattform.

Case Management Berufsbildung CM-BB

Im Berufsbildungsbereich ist Case Management ein strukturiertes Verfahren, um adäquate Massnahmen für Jugendliche sicher zu stellen, deren Einstieg in die Berufswelt stark gefährdet ist. Es koordiniert die beteiligten Akteurinnen und Akteure sowohl über institutionelle und professionelle Grenzen als auch über die Dauer der Berufswahl und Grundbildung hinweg.

Die Verhinderung beziehungsweise die Minderung der Auswirkungen von Jugendarbeitslosigkeit geniesst im Kanton Solothurn hohe Priorität. Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.cm-bb.so.ch.

Berufswahlagenda 2012/13

Auf Initiative der Berufs- und Studienberatung wird seit mehreren Jahren alljährlich eine Berufswahlagenda erarbeitet, welche allen Schülern und Schülerinnen der 8. Klassen kostenlos abgegeben wird. Neben der individuell nutzbaren Agenda, werden mit der Berufswahlagenda viele Tipps und Tricks vermittelt und pro Woche wird von einem oder einer Lernenden ein Berufsprofil beschrieben. Die Berufsinformationen und -übersichten sind stets auf dem neusten Stand, ebenso die weiterführenden Kontaktinformationen.

Finanziert wird die Berufswahlagenda durch Inserate von verschiedenen Lehrbetrieben und Bildungsinstitutionen.

Die Berufswahlagenen werden noch vor den Sommerferien an die entsprechenden Schulen/Lehrpersonen verteilt. - Es gilt nun, diese aktiv in den Berufsbildungsunterricht einzubeziehen. Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.biz.so.ch.

"Mein Berufswahlordner" - ein Hilfsmittel für die Berufswahlvorbereitung

Die Berufs- und Studienberatung stellt in Zusammenarbeit mit dem kantonalen Lehrmittelverlag seit Mitte 2007 ein Hilfsmittel für die Berufswahlvorbereitung zur Verfügung:

"Mein Berufswahlordner" bietet grundsätzlich eine thematisch erarbeitete Ablagestruktur, ein spezielles Inhaltsverzeichnis, welches alle Arbeiten und Abläufe im richtigen Zusammenhang erfasst und die persönlichen Arbeiten übersichtlich dokumentiert. Ergänzende und weiterführende Hilfsmittel wie Checklisten, Zeitpläne und dgl. können kostenlos vom Internet heruntergeladen werden. – Die grosse Unterstützung für das neue Schulfach „Berufsorientierung“! Weitere Informationen und Hilfestellungen erhalten Sie unter: www.biz.so.ch/berufswahlordner.

Berufsinfo-Messe Aareland vom 19. - 21. September 2012 in der Stadthalle Kleinholz in Olten

Die Berufsinfo-Messe BIM-Aareland ist eine optimale Plattform für das Berufsbildmarketing der Berufsverbände und Unternehmen. Die Fakten sprechen für sich; rund 7'000 Besucher, 140 Ausbildungsangebote und 57 Aussteller präsentierten sich auf über 2'000 m² Messefläche.

Im Gespräch mit fachkompetenten Ausbildnern und Ausbilderinnen bleiben keine Fragen offen und erste Kontakte können bei der Ausbildungsplatz- oder Praktikumsuche hilfreich sein. Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.bim-aareland.ch

Hinweise auf weiterführende Informationsplattformen

Der Fachmedienverbund Panorama – eine Dienstleistung des Schweizerischen Dienstleistungszentrums für Berufsbildung sowie Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (SDBB – www.sdbb.ch) - bietet die Plattform mit den wohl breitesten Informationen zum Schweizerischen (Berufs-)Bildungsbereich an. Panorama bietet auch einen umfassenden Newsletter an, der in der Regel zwei Mal monatlich erscheint (www.panorama.ch).

Das Portal der Kantone www.berufsbildung.ch enthält umfassende Informationen rund um die Berufsbildung in der Schweiz. Für verschiedene Zielgruppen werden das Berufsbildungssystem als Ganzes und wichtige Einzelaspekte behandelt. Unter www.berufsberatung.ch finden Sie weiterführende Informationen zur beruflichen Grund- und Weiterbildung, Studiengängen, Lehrstellenangebote (LENA) und vieles weitere mehr.

Der Dachverband der Organisationen der Lehrpersonen an Berufsfachschulen BCH-FPS (www.bch-fps.ch) veröffentlicht zweimonatlich die Zeitschrift *Folio* (www.bch-fps.ch/folio/) sowie den Newsletter BCH-News (www.bch-fps.ch/bch-news/).

Für Informationen des Bundes sind die Seiten des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie (BBT – www.bbt.admin.ch) insbesondere zur Berufsbildung (www.bbt.admin.ch/themen/berufsbildung) relevant.

Haben Sie Fragen oder Anregungen? Wenden Sie sich bitte an: abmh@dbk.so.ch